

VERGLEICHENDE
GRAMMATIK
DER
SLAVISCHEN SPRACHEN

VON

FRANZ MIKLOSICH.

ERSTER BAND.

LAUTLEHRE.

WIEN, 1879.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

243

VERGLEICHENDE

LAUTLEHRE

DER

SLAVISCHEN SPRACHEN

VON

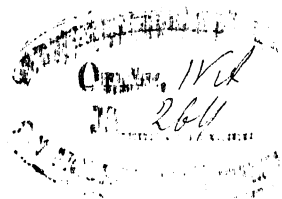
FRANZ MIKLOSICH.



XVIII - 2

VON DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
GEKRÖNTE PREISSCHRIFT.

ZWEITE AUSGABE.



WIEN, 1879.

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNTLER.

INHALT.

	Seite
I. Altslovenisch	1
II. Neuslovenisch	303
III. Bulgarisch	361
IV. Serbisch und chorvatisch	386
V. Kleinrussisch	425
VI. Russisch	460
VII. Čechisch	486
VIII. Polnisch	519
IX. Oberserbisch	553
X. Niederserbisch	568
Zusätze und verbesserungen	580
Litteratur	590



Lautlehre der altslovenischen sprache.

ERSTER THEIL.

V o c a l i s m u s.

A, i, u sind die drei grundpfeiler des vocalismus der arischen sprachen. Dies lehrt die sprachwissenschaft in übereinstimmung mit der physiologie. Alle übrigen vocale sind aus diesen drei entstanden.

Erstes capitel.

Die einzelnen vocale.

A-vocale der altslovenischen sprache und der slavischen sprachen überhaupt sind die aus dem a der arischen ursprache entstandenen vocale. Diese arische ursprache ist nicht das altindische: allein dieses steht der arischen ursprache unter allen bekannten arischen sprachen am allernächsten, so dass man es an die stelle der arischen ursprache in allen puncten treten lassen darf, in denen die wissenschaft nicht eine abweichung nachzuweisen vermag. So ist für das aind. pūrṇa voll als ursprachlich parna anzusetzen, das eigentlich ein particip von par füllen ist und dem aslov. plъnъ aus pelnъ, p. pelny, entspricht. Die slavische grammatik hat die frage zu beantworten: welche schicksale hat das ursprachliche a in den slavischen sprachen erfahren? Es sind demnach hier auch jene fälle zu behandeln, in denen ursprachliches a durch keinen vocal vertreten ist: dies ist der fall im oben

angeführten *plъnъ*, das dem ursprachlichen *parna* entspricht und *plnъ* lautete. Eine besondere kategorie bilden jene wenig zahlreichen worte, in denen ursprachliches *a* wie ursprachliches *i* oder *u* behandelt wird.

A. Die a-vocale.

Der a-vocal kömmt im aslov. auf einer vierfachen stufe vor:

I. 1. A. Auf der ersten stufe des a-lautes steht e: aslov. *peka* coquo, aind. *pačāmi*. Der in die periode der ursprache zu versetzende übergang des ursprünglichen a in a^e, das durch a₁ bezeichnet werden kann, slav. e, beruht wahrscheinlich auf dem accente, der ursprünglich chromatisch war, d. h. in einem höheren tone der accentuierten silbe dem niedrigeren der nicht accentuierten silben gegenüber bestand. W. Scherer, Zur geschichte der deutschen sprache seite 121. Zeitschrift 23. seite 115. 131.

B. Aus dem e entwickelte sich schon in der slavischen ursprache nicht selten der i-laut ы: *zvъnъti* sonare aus *zven*, wie *zvонъ* sonus zeigt. *byrati* colligere aus *ber*, wie *berа* colligo und *borъ* in *sbъorъ* collectio dartut. Der übergang des slavischen e in ы beruht, wie mir scheint, teils auf dem expiratorischen accente, d. h. auf einem relativen forte der accentuierten silbe dem piano der nicht accentuierten silben gegenüber, Zeitschrift 33. seite 115, teils auf dem mangel des accentus. Das forte und die accentlosigkeit der silbe hat dieselbe wirkung: *dvыъ*. *byrati*.

2. A. Die lautverbindungen er, el gehen vor consonanten in einigen sprachen durch schwund des e in silbenbildendes r, l über, das aslov. durch *ръ*, *ль* oder *рь*, *ль* bezeichnet wird: *čръpati*, *čръpati* haurire aus *čerpati*. *mlъza*, *mlъza* mulgeo aus *melza*. Die worte lauten *črpati*, *mlza*.

B. Dieselben lautverbindungen er, el gehen vor consonanten in einigen sprachen durch metathese des r, l und dehnung des e zu ê in rê, lê über: *mrêti* mori aus *merti*. *mlêti* molere aus *melti*. Es gibt fälle, in denen verwandlung des er, el in r, l oder in rê, lê eintreten kann: *mrêti*, *mrъti* mori aus *merti*. *mlêsti*, **mlъsti*, s. *musti* aus *mlsti*, *mulgere* aus *melsti*, w. *melz*. Die sprache gelangt manchmal auf verschiedenen wegen zu ihrem ziele, das in diesem fälle die vermeidung der lautgruppe ist, die durch tert bezeichnet werden kann, woraus entweder *trъt* oder *trêt* wird. Der hypothese, der grund der differenz zwischen *mrъtъ* in *smъrtъ* und *mrêti* sei im accente zu suchen, scheinen die doppelformen *mrêti* und *mrъti* entgegen zu stehen. Es bleibt nur